

## **Bericht über die Gemeinderatsitzung vom 12.05.2023**

### **Erneuerung der Forsteinrichtung für den Gemeindewald Schlaitdorf – Einrichtungszeitraum 2023 bis 2032**

Herr Bürgermeister Richter begrüßte zu der öffentlichen Gemeinderatsitzung alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger sowie den Gemeinderat. Aufgrund der Tagesordnung begrüßte er die Forstamtsleiterin Frau Samuleit, den Revierförster Herrn Ernst, unseren zukünftigen Revierförster Herrn Scheuter und Herrn Weber, der die Forsteinrichtung durchgeführt hatte. Auf der Tagesordnung war als erstes ein praktischer Teil im Wald vorgesehen sodass Fahrgemeinschaften gebildet wurden. Die Forsteinrichtungserneuerung dient der mittelfristigen Planung für den Forstbetrieb. Im Turnus von 10 Jahren wird hierbei eine Waldinventur durchgeführt und der Vollzug des letzten Planes beurteilt. Die Forsteinrichtungserneuerung ist somit eine wichtige Standortbestimmung, bei der die Grundausrichtung eines Forstbetriebes überprüft und gegebenenfalls gegenüber der bisherigen Arbeit korrigiert wird. Die gesetzlichen Anforderungen in Bezug auf eine nachhaltige und planmäßige Bewirtschaftung des Gemeindewaldes werden sichergestellt. Auch der Klimawandel wird hierbei berücksichtigt der für die Natur und auch den Wald gravierende Auswirkungen hat.

Frau Samuleit informierte über die gestiegene Durchschnittstemperatur der letzten 100 Jahre von fast 2 Grad Celsius und die Auswirkung für den Wald in Schlaitdorf. Wald benötigt Wasser und wenn es wärmer wird verlangen die Bäume noch mehr davon. Aufgrund der zunehmenden Temperatur werden wir lichtere Wälder haben damit der Niederschlag auch auf den Boden gelangen kann und über die Wurzeln von den Bäumen aufgenommen werden kann.

Auch der Gemeindewald Schlaitdorf steht im Spannungsfeld der Funktionen die von einem Wald gefordert werden. Die Erholungsfunktion und Schutzfunktion sollte dabei im Vordergrund stehen vor der Nutzungsfunktion. „Es wäre aber schade die schönen dicken Bäume nicht zu ernten“ sagte Frau Samuleit. Sie zeigte auch Biotopbäume die für die Bewohner des Waldes Heimat sind. Die Waldnaturschutzfläche ist vorzeigbar. Wir haben 2% Auenwald, 136 ha Vogelschutzgebiet, 124 ha FFH Gebiet, Lebensstätte für Amphibien, Fledermäuse, seltene Pflanzen und vieles mehr.

Der Forsteinrichter informierte über den Vollzug der letzten Jahre. Durchschnittlich wurden 6,2 Erntefestmeter je Jahr und Hektar entnommen. Die Planung sieht vor 7,8 Festmeter Holz je Jahr und Hektar zu ernten bei einem laufenden Zuwachs von 7,1 Festmeter je Jahr und Hektar. „Wir werden in den nächsten 10 Jahren mehr Holz ernten weil der Wald in Schlaitdorf überaltert ist. Die Nachhaltigkeit wird dabei berücksichtigt und ist nicht nur auf 10 Jahre beschränkt sondern auf einen längeren Zeitraum. Die Forstbetriebsfläche gliedert sich in 240,1 ha Holzboden und 8,5 ha Nichtholzboden. Nichtholzböden sind die nicht baumbestandenen Teile der Waldfläche. Im Vergleich zur Voreinrichtung hat die Gesamtfläche um 0,3 ha zugenommen. Der Vorrat pro Hektar Holzbodenfläche liegt mit 354 Vfm/ha auf einem mittleren, regional eher überdurchschnittlichen Niveau. Im Altersklassenwald liegt der durchschnittliche Vorratswert mit 350 Vfm/ha niedriger als im Dauerwald mit 446 Vfm/ha.

Die forstliche Gliederung des Gemeindewaldes in 3 Distrikte mit 14 Abteilungen wurde unverändert beibehalten.

Im Zuge der aktuellen Forsteinrichtung wurden die Waldbestände nach der führenden Hauptbaumart in Waldentwicklungstypen (WET) und nach der waldbaulichen Vorgehensweise (Altersstufe) in Behandlungstypen (BHT) eingeordnet. Es wurden insgesamt 8 Waldentwicklungstypen mit 30 Behandlungstypen ausgewiesen.

Betriebsprägend sind die beiden WET der Buchen-Mischwälder (10%+27%) und die Kiefern-Mischwälder (31%) sowie die Eichen-Mischwälder (20%). Die Buntlaubholz-, Douglasien- und labilen Fichten-Wälder sind mit zusammen 12% eher von untergeordneter Bedeutung.

96% der Waldfläche sind dem Altersklassenwald und 4% dem extensiv bewirtschafteten Dauerwald zugeordnet.

Innerhalb des Altersklassenwaldes markieren die Durchforstungsbestände mit zusammen 49% der Fläche und die Hauptnutzungsbestände auf 38% die betrieblichen Schwerpunkte. Jungbestandspflegeflächen (8%) sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Extensivierungsbestände wurden auf 6% der Waldfläche ausgewiesen. Teile dieser Bestände sind potentiell als Stilllegungsflächen im Sinne von Waldrefugien geeignet. Aktuell liegen noch keine Waldrefugien mit Einbuchungen in ein Ökokonto vor.

**Beschluss einstimmig – Erneuerung der Forsteinrichtung für den Zeitraum von 2023 bis 2032**